

NEUSTÄDTISCHER FRIEDHOF STADT BRANDENBURG

Einst lag er weit vor der Stadt – heute befindet er sich mittendrin. Eine solche Beschreibung trifft für viele Friedhöfe zu und auch auf den Neustädtischen Friedhof in Brandenburg an der Havel. Er wurde um 1740 südlich der Neustadt angelegt und ersetzte zwei bis dahin für Bestattungen genutzte Kirchhöfe. Die Fläche war so großzügig bemessen, dass Teile davon zunächst noch als Äcker, Gewerbefläche und Exerzierplatz dienten. Mit dem Bahnanschluss der Stadt entwickelte sich die Bahnhofsvorstadt und schloss den Friedhof ein. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten kam man Ende des 18. Jahrhunderts zu einer originellen Lösung und stellte Erbbegräbnisse an einer Seite des Friedhofs unentgeltlich zur Verfügung. Im Gegenzug hatten die Nutzer die Einfriedungsmauer auf eigene Kosten zu errichten und zu unterhalten.

Das heute vorhandene Wegesystem entwickelte sich bis ca. 1880. Die Friedhofskapelle wurde 1908 durch den Architekten Walter Sackur errichtet. Der markante Klinkerbau hat eine von vier hölzernen Doppelsäulen getragene Vorhalle. Walter Sackur arbeitete damals als Landbauinspektor im Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten und lehrte später als Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Der heutige Haupteingang zum Friedhof, das Eingangstor an der Kirchhofstraße, wurde 1937 geschaffen, um die Kapelle mit dem Auto erreichbar zu machen.

Ende der 1970er Jahre erlebte der Friedhof einen starken Eingriff. Mit dem Ausbau der Straße „Am Hauptbahnhof“ wurde ein Teil des Geländes im Süden beräumt und anschließend überbaut sowie eine neue südliche Einfriedungsmauer errichtet.

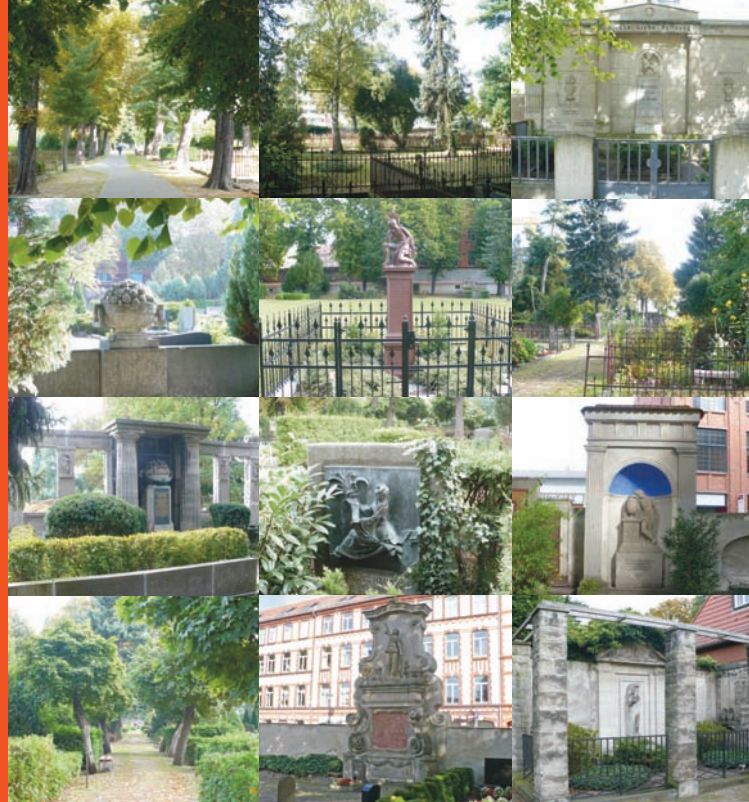
Der Neustädtische Friedhof zählt zu den bemerkenswertesten Friedhöfen des Landes Brandenburg. Zahlreiche erhaltene Zaunanlagen und Grabeinfriedungen prägen sein Bild. Er weist sowohl kulturell wertvolle Grabmale als auch Grabstätten von Personen und Familien auf, die für die Stadtgeschichte und teilweise auch für die Regional- und Nationalgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert bedeutsam sind. Der Friedhof gehört zur St.-Katharinen-Kirchgemeinde. Er steht seit 1998 als Gesamtanlage unter Denkmalschutz und weist 37 eingetragene Einzeldenkmale auf. Seit 1999 werden kontinuierlich bedeutende Grabmale restauriert.

(Autoren: Beatrice Falk, Friedrich Hauer)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



NEUSTÄDTISCHER FRIEDHOF STADT BRANDENBURG

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF
HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Neustädtischer Friedhof
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Joachim Christoph Heiß
2. Franz Ziegler
3. Christian Friedrich Spitta
4. George Tismar
5. Friedrich Wilhelm August von Kirchfeldt
6. Paul Kaiser-Reka
7. Walther Schmidt, Kriegssammelgrab
8. Paul Mohnhaupt
9. Robert Leue
10. Carl Wiemann
11. Carl Jurth
12. Carl Blell
13. Paul Scheurich
14. Johann Jacob Krause
15. Arno Tiede
16. Carl Reichstein
17. Rudolf Kehrl
18. Jesko Patz
19. August Raschig
20. Horst Flakowski
21. Bruno Schubert
22. Hermann Witte
23. Johann Friedrich Blell
24. Christian Friedrich Richter
25. Friedrich Grasow

